

# Was tun die Grundschulen im Sprachunterricht?

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Oktober 2011 12:45

## Zitat von manu1975

Ich habe schon lange kein Gymnasium/keine Sekundarschule von innen mehr gesehen, kenne mich von daher mit den Geflogenheiten auch nicht mehr aus. Warum ist die Rechtschreibung so bedeutend, dass viele, die sie nicht beherrschen, daran scheitern in den kommenden Schuljahren? Ist es wichtiger, die Fachbegriffe richtig schreiben zu können, als sie zu verstehen? Wird da so viel Wert darauf gelegt?

Ich bin ein großer Befürworter des richtigen und sorgfältigen Schreibens. Nicht, weil falsche Rechtschreibung für mich ein Synonym für Dummheit wäre oder weil ich nicht wüsste, dass die Orthographie ein arbiträres System ist. Ich finde, eine gute Rechtschreibung steht für ein Bündel von Kompetenzen und Ansprüchen - Sorgfalt und Ordnung im Ausdruck, die die Sorgfalt und Ordnung der Gedanken spiegelt; die Wertschätzung den eigenen Gedanken gegenüber, die man durch sorgfältiges Schreiben ausdrückt; vor allem aber die Präzision im Detail, die dabei trainiert wird.

Auch wenn es im Regelfall für die Kommunikation gleichgültig ist, ob da nun ein Buchstabe fehlt oder nicht. Unterscheidungen wie die von 'Astrologie' und 'Astronomie' sind selten und die ambigen Beispielsätze, die man so findet, in der Regel konstruiert. Aber die gleichen Details, auf die man in der korrekten Rechtschreibung achtet, machen in anderen Kontexten einen wirklichen Unterschied aus: es ist von Bedeutung, ob in der Mathematik ein Plus oder ein Minus steht, ob in einer chemischen Formel eine tiefergestellte Zwei oder Drei steht, ob in einer lateinischen Endung ein 'e' oder 'a' steht oder ob man eine falsche Pluralform verwendet. Wenn man die Ebene des einzelnen Wortes und seiner Schreibung verlässt, dann wird die Sorgfalt und Präzision im Umgang mit Texten dann doch wieder relevant für Textverständnis und -produktion. Es macht einen Unterschied, welches Wort wo im Satz steht oder fehlt; wie die Dinge zusammenhängen. Es ist eben letztlich nicht egal, wie Sprache inhaltlich und schriftlich konstruiert ist.

Dieses Konzept ist für Schüler schon schwierig genug zu lernen, auch ohne dass man unnötigerweise Ausnahmen wie "aber hier es gleichgültig, wie du schreibst, man versteht's ja" einfügt.

## Zitat

Haben die Kinder etwa bessere Chancen, die zwar richtig schreiben können, aber gar nicht wissen, was die Bedeutung des Wortes oder des Sachverhalts ist?

In der Grundschule wird viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt. Ich handhabe es auch so. Dass die Kinder sich selber zurecht finden, selber Arbeitsaufträge erarbeiten, selbstständig mit Lexikas und anderer Fachliteratur umgehen können, Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden lernen uvm. Dabei spielt die Rechtschreibung eine Rolle, aber nicht die Hauptrolle.

Was mich aber immer erstaunt, wenn ich ehemalige Schüler wiedersehe, dass all dies plötzlich in der Oberstufe nicht mehr gewünscht ist. Dass die Kinder sich in vielen frontalen Stunden langweilen, alle den gleichen Unterrichtsstoff behandeln, sie lediglich nur noch Tafelbilder in den Hefter übernehmen. Sich plötzlich nicht mehr "bewegen" dürfen, ihren Geist nicht mehr "selbstständig" anstrengen dürfen.

Ich mache keine Wochenplanarbeit, aber mein Sekundarstufen-Unterricht sieht definitiv so nicht aus. Und Kompetenzen zu eigenständiger Recherche sind mir definitiv wichtig und ganz gewiss Teil meines eigenen Unterrichts.

Zitat

Dann liegt es doch daran, dass in beiden Schulebenen unterschiedliche Methoden gewünscht sind, die sich aber anscheinend nicht mehr vereinen lassen.

Das ist sicherlich problematisch und ich sehe auch, dass der Übergang gerade von einer didaktisch innovativen Grundschule auf ein traditionelles Gymnasium, das, wie soll man sagen, mit einem gewissen Stolz auf seine methodische Unbeweglichkeit blickt, einen ziemlichen Bruch darstellt.

Andererseits verspüre ich aber auch Unbehagen bei dem Gedanken, dass eine Grundschule ganz genau weiß, welche Anforderungen in der weiterführenden Schule an die Kinder gestellt werden, sie aber nicht darauf vorbereitet!

Nele

P.S. Mit Vertippen, die jeder mal macht, hat das, was ich oben schreibe, nichts zu tun. Auch nicht mit Legasthenie, das ist ein ganz anderes Problem.